

Inhaltsverzeichnis

<i>Vorwort</i>	9
Drei Männer und ein Baby	11
Über den Autor	25
Dank	25
<i>Einführung</i>	27
Über dieses Buch	27
Törichte Annahmen über den Leser	27
Wie dieses Buch aufgebaut ist	28
Symbole, die in diesem Buch verwendet werden	29
Wie es weitergeht	29
<i>Teil 1</i>	
<i>Europa: Was genau macht eigentlich die EU ?</i>	31
<i>Kapitel 1</i>	
<i>Wie die Europäische Union aufgebaut ist</i>	33
Deutschland braucht Europa, aber Europa braucht auch Deutschland	33
Die Vereinigten Staaten von Europa	33
Wer tut was?	34
Die Kommission	35
Das Parlament	35
Der Gerichtshof der Europäischen Gemeinschaft	36
Brüssel macht die Regeln, Regierungen führen sie aus	36
Eine Richtlinie wird erstellt	36
Eine Richtlinie wird diskutiert	37
Eine Richtlinie wird Gesetz	37
Woher kommt das Geld, und wo geht es hin?	37
Beiträge	38
Ich will mein Geld zurück!	38
Jeder muss bezahlen	39
Aber jeder kriegt auch was	39
Auch die Dritte Welt bekommt etwas	40
Konsumenteninteressen	40
Grenzenlos	41
Die Union wird immer größer	41
Alles begann mit sechs Ländern	41

Dann waren es 15 ...
Jetzt sind es 25

42
42

Kapitel 2

Die Vorteile der EU für die Bürger

43

Es fing alles nach dem Krieg an	43
Ein halbes Jahrhundert Frieden	44
Manchmal rückt der Krieg doch näher	45
Ein stabiler Erdteil	46
EU-Mitglieder führen keinen Krieg gegeneinander	47
Bis 1989: Eine Scheidelinie durch Europa	48
Nach 1989: Europa will den Osten einbeziehen	48
Größerer Wohlstand	49
Wir sind um einiges reicher geworden	49
Es geht um langfristige Ziele	50
Preise und Reise(n)	51
Verbraucherinteressen	52
Umwelt und Sicherheit von Nahrungsmitteln	52
Sichere Produkte	54
Strafen für Firmen	55
Lebensqualität	56
Große Worte in der Verfassung	57
Ein besserer Arbeitsplatz	58
Überall zum Arzt gehen	59

Kapitel 3

Was mit Ihrem Geld passiert

61

Warum subventioniert die EU die Bauern?	61
Die Lebensmittelversorgung hat sich verändert	62
Hin zum Weltmarkt	64
Geld für rückständige Gebiete	65
»Rückständig« ist ein dehnbarer Begriff	66
Es geht um die Verteilung des Wohlstands	67
Geld zirkuliert	69
Die Regierung der EU kostet weniger, als man denkt	71
Gesamtbudget: 100 Milliarden	71
Kosten der Organisation: Fünf Milliarden	73
Auf ein paar tausend Euro soll es nicht ankommen	75
Die Erweiterung kostete schon vorher Geld	77
Heranführungshilfe: Einige Dutzend Milliarden	77
Das Parlament: Es mussten ungefähr 100 Sitze hinzukommen	77
Nicht zu erweitern wäre teurer, sagt das Parlament	79

Europa hilft auch der Dritten Welt	80
Gesamtkosten: Noch keine 15 Euro pro Europäer	80
Hilfe in Krisensituationen	81
(Fast) Jeder Kontinent bekommt etwas	83

Kapitel 4

Ein Markt, eine Währung, Ein-heit? **85**

Wirtschaftliche Stabilität	85
Euro und Dollar: Zwei Weltwahrungen	87
Die Europäische Zentralbank	88
Ein guter Chef für die EZB	91
Zehn Jahre später: Der Euro wird eingeführt	92
Vom Ecu zum Euro	92
Alle geraten in Verwirrung	93
Alles wird für alle besser	94
Weg mit Francs, Peseten und Lire	95
Die Suche nach der billigsten Jeans	96
Mehr Einkommen, weniger Arbeitslosigkeit	97
Die Preise stiegen, die Bürger murrten	98
Alles doppelt teuer	98
Die Gastronomie lässt die Kunden zur Ader	99
Vorteile für Unternehmen	99
Die Briten: Lasst uns mal lieber beim Pfund bleiben	100

Kapitel 5

Die komplizierte Agrarpolitik **103**

Warum Subventionen für die Landwirtschaft?	103
Sicherstellen der Nahrungsmittelproduktion	103
Schutz vor dem erbarmungslosen Markt	105
Garantierte Preise, garantierter Betrug	105
Für den Rest der Welt geschlossen	107
Protektion von Europa	107
Sinkende Preise auf dem Weltmarkt	108
Die hohen Preise hierzulande	108
Abschaffung der Subventionen: In zehn Jahren sind wir noch immer nicht damit fertig	109
Die Agrarpolitik hat sich überlebt	110
Die Protektion von Unternehmern ist un-europäisch	111
Auf einen Schlag abschaffen geht nicht	112
Die Folgen freier Preise	114
Europäische Bauern müssen sich dem Wettbewerb stellen	114
Die Dritte Welt kann hier verkaufen	114

Es hilft der ganzen Welt	115
Das Leben der Bauern verändert sich	116
Weniger Bauern	116
Weniger landwirtschaftlich genutztes Land, größere Gärten	117

Teil II

Die europäischen Institutionen

119

Kapitel 6

Die Kommission macht Politik

121

Jedes Land hat mindestens einen Kommissar, jedenfalls noch	122
Eine Regierung mit 20 Mitgliedern	122
Vielleicht wird auf 16 Kommissare reduziert	123
Wer hat hier das Sagen?	124
Jedem Kommissar untersteht eine Generaldirektion	126
Die Generaldirektionen	126
Unterstützende Dienste der Kommission	137
Interne Dienste der Kommission	140
Die Kommission sorgt fürs Tagesgeschäft	143
Die Kommission bestimmt die Politik	143
Die Kommission gibt das Geld aus	145
Die Kommission repräsentiert die EU nach außen	146
Die Kommission als Hüter der Verträge	147
Wer nicht mitmacht, wird bestraft	147
Wer nicht mitmacht, bekommt es mit dem Gerichtshof zu tun	148
Die Kommission darf direkt eingreifen	149
Die Kommission hat keine unbegrenzte Macht	149
Das Parlament kann unangenehm werden	150
Der Gerichtshof kann bissig werden	151
Die Länder können unangenehm werden	151

Kapitel 7

Europa im Kleinen: Das Europäische Parlament

153

Die ersten 50 Jahre: Das Parlament hat keine Zähne	153
Was das Parlament konnte	154
Was das Parlament nicht konnte	154
Die Befugnisse heute	156
Schwierig zu führende Debatten	157
Umschwung im Jahr 1999: Die Kommission muss weg	158
Die Kommission treibt's zu bunt	158
Ein Beamter schlägt Krach	158

Die Kommission macht einen Rückzieher	159
Die Arbeit eines Parlamentariers	160
Vorbereitung von Gesetzen	161
Die Arbeit in den Ausschüssen, die Arbeit der Berater	163
Die Basis ruft auch schon mal an	165
Europa im Miniformat	166
Schmelztiegel der Kulturen	166
Der südliche Lebensstil gewinnt	167
Herumlaufen im Parlament – wie spannend!	169
Wahlen – zurück zum eigenen Land	169

Kapitel 8

Der Rat der Europäischen Union

173

Der Rat der Europäischen Union sitzt am Drücker	173
Der Rat ist der tatsächliche Chef der Union	173
Einmal im halben Jahr regeln wir unsere Angelegenheiten	174
Und zwischendurch finden die Fachminister die Lösungen	175
Gegensätze zwischen den Ländern	177
Misch dich nicht in unsere Angelegenheiten ein	177
Das Alte gegenüber dem Neuen	178
Die Macht der Großen	179
Meist sind wir uns nicht einig ...	180
... aber manchmal dann plötzlich doch	180
Die Gegensätzlichkeiten gewinnen	182
Kleine Mitgliedsstaaten, kleine Querulanten	182
Der Einfluss der EU auf die Mitgliedsstaaten	184
Bring deine Finanzen in Ordnung!	184
Kampf den Tierseuchen!	185
Sorgt für Wettbewerb!	186

Kapitel 9

Der Europäische Gerichtshof spricht Recht

189

Vom nationalen Richter zum Europäischen Gerichtshof	189
Die Angelegenheiten, über die der Gerichtshof urteilt	190
Wer kann sich an den Gerichtshof wenden?	190
Der Gerichtshof berät die nationalen Richter	192
Es dauert einige Jahre, aber dann hat man auch etwas in der Hand	193
Die Prozesse dauern Jahre	193
Das Gericht erster Instanz hilft	193
Urteile gelten für alle Einwohner, überall	194
Die höchsten Richter in Europa	195
Der Bürger wird besser geschützt	197

Von Fußballtransfer bis Schalldämpfer	198
Das Bosman-Urteil	199
Unternehmen und Niederlassungen	200
Steuerfragen und Schalldämpfer	201
Die Zukunft des Europäischen Gerichtshofs	202
Die Anzahl der Richter hat sich vergrößert	202
Das Arbeitsaufkommen wird größer	203
Der Gerichtshof in der neuen Verfassung	204

Kapitel 10

Europa als Wanderzirkus

205

Warum das Parlament zwei Sitzungssäle hat	205
Das neue Gebäude in Straßburg musste her	206
Doppelte Einrichtungen	206
Die Presse und die Lobbyisten rennen hinterher	207
Ich kenne Sie irgendwo her!	208
Alle gehen mit	208
Alle Siebensachen reisen mit	209
Zehn Millionen Kilometer	209
Leben aus dem Koffer	210
Was kostet das alles?	211
Wo Europa auch noch »wohnt«	211
Luxemburg	212
Deutschland	213
Niederlande	213
Andere Länder	214
... und wieder zurück nach Brüssel	215
Grüße aus Prag	216
Wir kommen alle aus Polen	216
Eines Tages haben die Belgier vielleicht genug davon	216

Teil III

Wie Europa funktioniert

219

Kapitel 11

Vorschriften, Vorschriften, noch mal Vorschriften

221

Das Entstehen einer Richtlinie	221
Die Kommission denkt sich etwas aus	221
Die Regierungen knien sich rein	223
... und dann weiter zum Parlament	223
So sind die Verfahren aufgebaut	224

Von der europäischen Richtlinie zum nationalen Gesetz	226
Die Mitgliedsstaaten übernehmen die Richtlinie	227
Preußischer als die Preußen darf man sein, ruhiger als die Stoiker aber nicht	228
Wer regelt zu spät durch Nacht und Wind?	229
Die Rolle der Ausschüsse	230
Hier findet die wirkliche Diskussion statt	230
Hier werden Angelegenheiten geregelt	231
Man kann die EP-Mitglieder anfassen	231
Die Rolle der Außenwelt	232
Unternehmen	232
Non-Profit-Organisationen	233
Bürger	233

Kapitel 12

Beratung, Beratung und noch mehr Beratung

235

Beratungen in der eigenen Partei	235
Die Wahl der politischen Richtung	235
Das Verhältnis zu anderen Parteien	236
Die Partei zu Hause	237
Beratungen in den Gängen	238
Frage: Mit wem berät man sich? Antwort: Mit jedem!!!	238
Beamte	239
Beratung im eigenen Land	240
Nationale Interessen oder Europainteressen	240
Zu Hause kapieren sie's manchmal einfach nicht	241
Mehr als die Hälfte der Gesetzgebung kommt jetzt schon aus der EU	242
Beratungen in den Ausschüssen des Parlaments	243
Die Verhandlungen fangen hier an	244
Die Besprechung von Details	244
Beratungen im Plenum des Parlaments sind nicht möglich	244

Kapitel 13

Kompromisse, Kompromisse und nochmals Kompromisse

247

Jedes Land hat ein Vetorecht	247
Die Idee der Einstimmigkeit	247
Der französische »Sitz-Streik«	248
Ein einziges Land kann alles blockieren	248
Einen Kompromiss zu finden kostet Zeit – viel Zeit	250
Wie Kompromisse zustande kommen	250
Wieder keine Einigung	251
Der Bürger versteht kein Wort	252

Der Wert eines Kompromisses	253
Nach dem Kompromiss geht jeder seinen eigenen Weg	254
Die Minister erklären es für den inländischen Gebrauch	254
Ein schönes Beispiel: der Stabilitätspakt	255
Klammheimlich nach eigener Lust und Laune	255
Die Kompromisse werden zum Teil verschwinden	256
Aber das kann nur einstimmig beschlossen werden	256
Die Folgen der Abschaffung des Vetorechts	257
Dominanz der großen Länder	258

Kapitel 14

Politiker, Journalisten, Lobbyisten

259

Rund 700 EP-Mitglieder	259
Sozial- und Christdemokraten sind die größten Gruppen	260
Die anderen 35 Prozent: Von allem ein bisschen	261
Jung und alt, Frau und Mann, meist weiß	262
Noch mehr Journalisten	263
Wissen die Zeitungen wohl, dass es Europa gibt?	263
Schade, dass die Berichtersteller so negativ eingestellt sind	264
Die Kommission präsentiert ihre Fakten selbst	265
Rund zehntausend Lobbyisten	266
Was ein Lobbyist tut	268
Die Arbeitsweise von Lobbyisten	269
Für und Wider heben einander auf	271
Wer noch so alles herumläuft	272
Studenten und Schüler	272
He, ein Bürger!!!	273
Wütende Bürger in Brüssel	274
Die Lobbygruppe des Tages	274
Nehmen Sie sich eine Heugabel und holen Sie sich Ihr Recht!	275

Kapitel 15

Beamte in Europa

277

Wie man Europabeamter wird	277
Reagiere ruhig in deiner eigenen Sprache	278
Eine befristete Anstellung kann Jahre gelten	278
Dieser schreckliche Concours	279
Die Fragen und die unmöglichen Antworten	279
Nordeuropäer können es nicht so gut	281
Manche Menschen machen Jahr für Jahr mit	282
Da sitzt man dann in seinem Büro	283
Hochwertige Denkarbeit	283

In einer Zelle von drei mal vier Metern mit geschlossener Tür	284
Man hat Einfluss auf über 500 Millionen Menschen	284
Was sich ein Einzelner ausdenkt, geht viele Menschen an	285
Die Beamten arbeiten mit an der Formgebung Europas	286
Als Beamter verdient man viel Geld	288
Die Lohnskala (aber keine großen Sprünge)	288
Die Vergütungen (aber kein Dienstwagen)	289
Die Steuern (aber keine Abzüge)	291

Kapitel 16

Die Sprachen

293

Ich verstehe Sie nicht – oder doch	293
Alles wird übersetzt	293
In Wort und Schrift	294
Jeder findet sich wieder in Europa	295
Menschen mit einer Leidenschaft	297
Ein Millionenunternehmen	298
Die unendlichen Möglichkeiten	298
Wie funktioniert's?	298
Bald wird es Hunderte von Kombinationen geben	299
Die Kosten	300
Ein paar Hundert Millionen pro Jahr	300
Fast drei Millionen Euro pro Tag	301

Teil IV

Die Zukunft Europas

303

Kapitel 17

Die Erweiterung

305

Neuankömmlinge müssen alle Regeln akzeptieren	305
Der <i>acquis communautaire</i>	305
Die neue Verfassung	306
Ganz schön schwierig in der Umsetzung, die neuen Regeln	308
Die Messlatte liegt in jeglichem Sinne höher	309
Besonders die Umwelt ist ein Problem	310
Die Länder bemühen sich aufzuholen	310
Europa hilft ihnen schon seit Jahren	311
Korruption ist fehl am Platz	313
Der Korruptionsindex	313
Die EU und die böse Außenwelt	314
Die Armee darf sich nirgends einmischen	315

In einigen Ländern regiert die Armee ein bisschen mit	315
Die Menschenrechte müssen eingehalten werden	316
Alte Strukturen bleiben	318
Die Außengrenzen	318
Wo hört es auf?	318
Türkei	319
Russland	319
Rumänien und Bulgarien	321
	321

Kapitel 18

Die neuen Mitgliedsstaaten und Europa arbeiten schon seit Jahren zusammen

Die Union und die Neulinge: Heranführung	323
Brüssel redet und zahlt	323
Können wir den Termin einhalten?	324
Die Regierungen sind sehr beschäftigt	324
Parteien knüpfen schon im Vorfeld Kontakte	325
Der private Sektor macht ebenfalls mit	325
Arbeitgeber	326
Gewerkschaften	326
Aktivisten	327
	327

Kapitel 19

Die Verfassung

Die Hauptstreitpunkte	329
Gott im Verfassungstext oder nicht?	329
Ein europäischer Präsident	330
Die Streichung des Prinzips Einstimmigkeit	332
Ein zusammengewürfelter Haufen von Verträgen	333
Von 1952 bis 2003	333
Angepasst ans 21. Jahrhundert	333
Doch ein paar neue Dinge	334
Schön zu lesen, aber schwer zu handhaben	335
In der Verfassung geht es um wirklich alles	336
Die dahinter liegenden Ideen sind wunderschön	336
Papier ist geduldig	337
Das mühselige Zustandekommen	338
Der Konvent: ein großer Redecub	339
Länder, Regierungen und Parlamente mischen mit	339
Giscard d'Estaing ging seinen eigenen Weg	340
Wann kommt die Verfassung?	340
	342

Kapitel 20

Europa in der Welt

	343
Die Amerikaner wissen es nicht so recht	343
Europa und die Verteidigung	343
Wer spricht im Namen Europas?	344
Hass-Liebe zwischen der EU und den USA	346
Die Entwicklungsländer lieben Europa sehr wohl	346
Förderung des Friedens	346
Flüchtlinge	348
Beziehungen zu anderen Ländern	349
Mittelmeergebiet	349
Der Mittlere Osten	350
Der Rest der Welt	351

Teil V

Der Top-Ten-Teil

355

Kapitel 21

Zehn Vorurteile über die EU

357

Die EU kostet zu viel Geld	357
Die EU streitet sich ständig	358
Die EU ist zu bürokratisch	359
Die EU mischt sich in alles ein	360
Die EU wird nie was Vernünftiges	361
Die EU hilft den Bauern	362
Die EU macht die Reichen reicher	363
Die EU hat zu viele Beamte	363
Die EU ist ein sozialistisches Projekt	364
Die EU sorgt für Einheitsbrei	365

Kapitel 22

Zehn Zweifel an der Europäischen Verfassung

367

Sie ist zu christlich	367
Sie ist zu sozialistisch	368
Sie ist zu kapitalistisch	368
Sie ist zu kompliziert	369
Sie tut zu wenig gegen die internationale Kriminalität	369
Sie kostet den Bürger zu viel Geld	370
Sie könnte besser sein	371
Sie gibt den großen Ländern die Macht	371

Sie macht das Leben schwieriger	372
Sie wird nie in Kraft treten	373

Kapitel 23

Zehn neue Länder der EU

375

Estland	375
Lettland	376
Litauen	376
Polen	377
Tschechische Republik	378
Slowakische Republik	379
Ungarn	380
Slowenien	380
Malta	381
Zypern	381

Stichwortregister

383